



Schwarzwaldverein e. V.

**Der Präsident**

Schlossbergring 15

79098 Freiburg

Tel.: 0761 / 3 80 53 - 0

Fax: 0761 / 3 80 53 - 20

Freiburg, 29. April 2010

## Pressemitteilung

### **Stellungnahme des Schwarzwaldvereins zum geplanten Pumpspeicherkraftwerk Atdorf**

Nach gründlicher Information mit Ortsbesichtigungen, zahlreichen Gesprächen, Auswertung der seit 12. April 2010 vorliegenden Unterlagen zum Raumordnungsverfahren und nach Abstimmung mit den Ortsgruppen im Bezirk Hochrhein nimmt der Schwarzwaldverein wie folgt zum geplanten Bau des Pumpspeicherkraftwerks Atdorf Stellung:

Natur- und Landschaftsschutz sind satzungsgemäße Aufgaben des Schwarzwaldvereins. Gleichzeitig sieht er sich als anerkannter Naturschutzverband dem Gemeinwohl der in der Region lebenden Menschen und dem Votum der Mitglieder der Ortsgruppen im Bezirk Hochrhein besonders verpflichtet.

Ein weiteres Pumpspeicherkraftwerk mit zwei neuen Speicherbecken führt zu erheblichen Eingriffen in den Naturhaushalt des Hotzenwalds und insbesondere zu einem gewaltigen und irreversiblen Landschaftsverbrauch. Aufgrund der Gesamtbelastung in dieser Region hält der Schwarzwaldverein den Bau des Pumpspeicherkraftwerks Atdorf für nicht vertretbar und lehnt das Bauvorhaben ab.

Die Belastungsgrenze für Mensch, Landschaft und Natur dieser Region halten wir für erreicht. Weitere Eingriffe in die Natur in der Größenordnung des geplanten Pumpspeicherkraftwerks können auch durch Ausgleichsmaßnahmen nicht annähernd ausgeglichen werden.

Die Gesamtbelastung am Hochrhein durch Autobahn, Rheinkraftwerke, Fluglärm, Atomkraftwerke und Höchstspannungsleitungen und die damit zusammenhängenden Risiken übersteigen für die in dieser Region lebenden Menschen die Grenzen des Zumutbaren.

Die Notwendigkeit von Pumpspeicherkraftwerken in der Zukunft ist von Fachleuten zu beantworten, ebenso die Frage von alternativen Möglichkeiten zu Steuerung und Stabilisierung des europäischen Stromnetzes.

Wenn Pumpspeicherkraftwerke für das europäische Stromnetz notwendig sind, muss die Standortsuche im europäischen Rahmen angegangen und gelöst werden. Dabei muss jede Region einen Beitrag zur Energiegewinnung und deren Verfügbarkeit leisten. Der Schwarzwaldverein vertritt allerdings den Standpunkt, dass gerade die Hochrheinregion bereits erhebliche Vorleistungen erbracht hat.

Die grundsätzliche Zustimmung des Schwarzwaldvereins zur regenerativen Energie und zum Ausstieg aus der Atomkraft wird von der ablehnenden Stellungnahme nicht berührt.

Der Schwarzwaldverein wird das Genehmigungsverfahren als anerkannter Naturschutzverband und Vertreter öffentlicher Belange weiter begleiten und aktiv mitarbeiten.